

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 5-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptgeschäftsführer: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderbeilage und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — D. A. IX.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 249

Montag, den 24. Oktober 1938

90. Jahrgang

Eine riesige Armee der deutschen Arbeit

Dr. Ley sprach über die Leistungssteigerung

Der große Gauappell — Dr. Ley über die sachliche Ausrichtung der Werksharen und Werkfrauengruppen

Leipzig, die Stadt im Gau Sachsen, die schon so viele bedeutende Kundgebungen der Partei und ihrer Gliederungen gesehen hat, war am Sonntag Schaulatz des Gauappells der Deutschen Arbeitsfront für den Gau Sachsen. In der großen Feierhalle der DAF waren neben je 750 Betriebsführern und -obmännern 2000 DAF-Walter, 500 Mitarbeiter der DAF, Dienststellen und 12 000 Werksharmänner und Werksharen versammelt, insgesamt also 20 000 Menschen. Zahlreiche Vertreter von Partei, ihren Gliederungen, Wehrmacht und Arbeitsdienst wohnten der Veranstaltung bei, deren ganze Bedeutung sich daraus ergibt, daß Reichsorganisationsleiter Dr. Ley selbst die grundsätzliche weltanschauliche Ausrichtung der Werksharen übernommen hatte und daß Gauleiter Martin Mutschmann zum erstenmal nach seiner schweren Erkrankung wieder unter den schaffenden Männern und Frauen des Sächsengaus weilte.

Nach der Eröffnung und nach dem Grußwort des Leipziger Kreisleiters Wettenael sprach zunächst Amtsleiter Prof. Dr. Arnold über die Werksharen und Berufserziehung. In Vertretung der Reichsorganisationsleiterin behandelte Pgn. Jmmle die Aufgaben der Frau im Betrieb, während Gaubmann Peitsch die Arbeit der Werksharen und Werkfrauengruppen würdigte. Nach der Mittagspause wurde die Aufgabe der Werksharen im Dienste der betrieblichen Gesundheitsführung durch den Amtsleiter und Stellvertretenden Reichsarztführer Dr. Bartels umrissen.

Die Werkshararbeit im Sächsengau

Der Gaubmann der DAF, Helmuth Peitsch, wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß diese Kundgebung auf historischem Boden, dem Befreiungsfeld von 1813, stattfindet. Damals wie heute habe es sich erwiesen, daß die gerechte Sache nur dann siegt, wenn eine verschworene Gemeinschaft zum höchsten Einsatz bereit sei. Leipzig sei aber auch für die Bewegung in vieler Hinsicht historischer Boden, und in der Kampzeit habe diese Stadt dem Sächsengau, der ganzen Partei und dem Führer alle Ehre gemacht. Dann wies der Redner auf die Aufgabe dieses Appells hin, der der Ausrichtung der Werksharen

und der Werkfrauengruppen diene. Sie ständen, 25 000 Werksharmänner und 5000 Werksharen, neben dem Heer der Walter, Warte und Vertrauensfrauen in treuer Verpflichtung auf dem der Deutschen Arbeitsfront vom Führer zugewiesenen Aufgabenfeld. Das Ziel sei es, bis zum Ende des kommenden Jahres zu erreichen, daß die Werksharen und Werkfrauengruppen im Sächsengau auf eine Zahl von 60 000 Aktivistinnen anwachsen. Zum Schluß begrüßte der Gaubmann den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und den Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann, dem er im Namen aller an der Kundgebung Beteiligten durch Worte herzlichsten Dankes seine Freude zu dessen Wiedergenesung aussprach. Mit einem Treuegelöbnis zum Führer schloß der Redner seine mit starkem Beifall aufgenommene Ansprache.

An die Schaffenden des Sächsengaus!

Ein Aufruf des Gaubmannes Peitsch, MdR.

Der Gaubmann Sachsen der Deutschen Arbeitsfront, Peitsch, MdR., hat folgenden Aufruf an die Schaffenden des Gaus Sachsen erlassen:

Leipzig stand wiederum im Zeichen einer gewaltigen Kundgebung des Gaus Sachsen in der Deutschen Arbeitsfront. Der Gauleiter Pgn. Mutschmann erwies durch seine Teilnahme an der Spitze führender Parteigenossen seine starke Verbundenheit mit allen in der DAF, zusammengefügten Schaffenden und 20 000 Männer und Frauen, Politische Leiter, Walter, Warte, Betriebsführer, Betriebsobmänner, Werksharmänner und Werksharen füllten die imposante Halle der Deutschen Arbeitsfront auf dem Messegelände. Zu einem gewaltigen Erlebnis wurde für alle die Schlussansprache des Reichsorganisationsleiters Pgn. Dr. Ley. Mit der Teilnahme des Reichsorganisationsleiters und seiner einem Fanal gleichenden richtungweisenden Rede hat diese Veranstaltung eine Bedeutung erhalten, die weit über die Grenzen unseres Gaus hinausgeht. Die Anregung, die uns damit zuteil geworden ist, verpflichtet. Ich weiß, dieser Verpflichtung werden wir gemeinsam nachkommen. Ich danke allen, die nach Leipzig gekommen sind, und erwarte, daß die 20 000 in den kommenden Monaten bis zum nächstjährigen großen Treffen mit doppelter Energie alle Schaffenden im Sächsengau mobilisieren.

Berleihung des Raabe-Preises

Im Rahmen einer Wilhelm-Raabe-Feier, die von der Stadt Braunschweig gemeinsam mit der Raabe-Stiftung (München) und der Volkshochschule Braunschweig veranstaltet wurde, erfolgte die Berleihung des „Volkspreises für deutsche Dichtung 1938 (Raabe-Preis)“ an den ostpreussischen Dichter Otfried Graf von Hindenfeld für seinen Roman „Die Mutter“. Dem Preisträger wurde gleichzeitig der „Dichterpriest der Stadt Braunschweig“ verliehen.

Senats-Wachwahlen in Frankreich

Innenminister Sarraut und Kriegsminister Fabry wiedergewählt.

Ganz Frankreich stand am Sonntag im Zeichen der Senatswahlen. Ein Drittel des Senats, d. h. 97 Senatoren, deren neunjährige Tätigkeit als Vertreter des Volkes abgelaufen ist, stellten sich erneut vor das Volk und fordern es auf, ihnen auf weitere neun Jahre das Vertrauen zu schenken. Unter den ausgeschiedenen Kandidaten, die sich zur Wiedervahl gestellt hatten, befinden sich zwei Minister, und zwar der Innenminister Sarraut und der Landwirtschaftsminister Queuille. Die beiden sind im ersten Wahlgang wiedergewählt worden. Auch der ehemalige Kriegsminister Fabry ist wiedergewählt worden.

Die Wahlen vollziehen sich in drei Wahlgängen. 54 Senatoren waren im ersten Wahlgang gewählt und 42 andere mußten in die Stichwahl. Die 54 bekannten Sitze verteilen sich wie folgt: Für 15 ausscheidende Rechtsrepublikaner wurden gewählt 13, d. h. diese Partei gewann 3 Sitze, von 9 Linksrepublikanern wurden 6 wiedergewählt, von 24 unabhängigen Radikalen wurden 4 gewählt, von 42 Radikalsozialisten wurden 25 gewählt, von 2 unabhängigen Sozialisten einer. Trotz dieser vorliegenden Zahlen ist es jedoch unmöglich, bereits eine Schlussfolgerung zu ziehen, bevor nicht die Ergebnisse des zweiten und dritten Wahlganges bekannt sind.

Herentafel Palästina

Das heilige Land kommt nicht zur Ruhe.

Aus dem ganzen Lande Palästina werden wiederum Sabotageakte und Ueberfälle in großer Zahl gemeldet. In Hebron wurde die jüdische Synagoge in Brand gesteckt. In Jaffa drangen die Araber in die Ottomanische Bank ein, hielten sie mehrere Stunden besetzt und ließen sie schließlich in Flammen aufgehen. In Gaza wurde ein Lager des Militärs schwer beschossen, auf der Strecke Haifa-Lydda wurde eine Mine bei der Ortschaft Tullarim zur Explosion gebracht, als diese Stelle von einer von Militärpersonen besetzten Drahtmine passiert wurde. Bei all diesen Zwischenfällen wurden einzelne englische Polizisten und Militärpersonen verletzt.

In Tel Aviv wurde ein Angehöriger der Polizei bei einem Ueberfall erschossen. Die von den Engländern überall sofort vorgenommenen Abwehrmaßnahmen wurden mit aller Schärfe durchgeführt. Eine ganze Anzahl von Arabern wurde dabei getötet oder auf der Flucht erschossen. Nach einem Feuergefecht zwischen englischem Militär und Arabern wurden 16 Araber verhaftet, das Dorf Jut bei Nazareth wurde vom ersten bis zum letzten Haus von englischen Soldaten durchsucht, ein Araber bei der Flucht erschossen.

Neue Vorschläge an Ungarn

Prüfung in Budapest.

Die Tschecho-Slowakei hat Ungarn neue Vorschläge überreicht. Die Vorschläge wurden durch einen Militärattaché dem ungarischen Gesandten in Prag zugestellt, der sie sofort an Ministerpräsident Zmredy übermittelte. Während der Nacht noch prüfte dieser zusammen mit Außenminister Kanya die Vorschläge. Nach einer Diskussion im Kabinettsrat wird man sich in Budapest zu

Wir brauchen alle Arbeitskräfte!

Dann nahm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, von nicht endenwollendem Jubel begrüßt, das Wort zu seiner bedeutungsvollen Rede. Er wurde bei seinen Ausführungen immer wieder an den besonders markanten Stellen von starken Zustimmungskundgebungen unterbrochen, die das beste Zeichen dafür waren, wie sehr Dr. Ley den Schaffenden aus dem Herzen sprach.

„Werksharen und Werkfrauengruppen — Stoßtrupp der nationalsozialistischen Bewegung in den Betrieben“, unter dieses Thema hatte der Reichsorganisationsleiter seine Rede gestellt. Darüber hinaus gestaltete sich die Rede zu einem richtungweisenden, großangelegten Ausblick auf die Gestaltung des deutschen Schicksals. Einleitend zeigte Dr. Ley die Lage unseres Volkes in diesen Tagen und erklärte, daß wir nun festhalten müßten, was wir erlangen wollten. Wir dürften nicht ausruhen, sondern jetzt gehe die richtige Arbeit erst an. Alles was vorher gewesen sei, sei nur ein Vorpiel gewesen. Geschafft werde es durch gesteigerte Leistung, durch Schaffung von mehr Werten. Hier beginne das große Problem, der Mangel an Menschen. Der Nationalsozialismus habe in den fünf Jahren seit der Machtübernahme gezeigt, daß er auf völlig neuen, revolutionären Wegen mehr Leistung heraushole als je zuvor.

Der Reichsorganisationsleiter entwickelte sodann die Grundsätze, die für die Behebung des Menschenmangels maßgebend sein müßten. Weitsichtige Verunsicherung in Verbindung mit einer Herabsetzung der Verunsicherung auf ein Mindestmaß nannte Dr. Ley als eine dieser Maßnahmen. Ferner die Schaffung von Lehrwerkstätten und eine großzügige Beurlaubung

derung, für die schon in den nächsten Wochen die Vorkarbeit beendet sein werde. Von den Wissenschaften müßte die Technik ganz besonders gepflegt werden. Weiterhin sei durch großzügige Umschulung eine bessere Ausnutzung der Menschen möglich. Auch die Durchklammerung vieler Behörden und aller Berufe würde Kräfte freimachen, die in anderen Stellungen nötig seien. Der Leistungskampf habe in diesem Jahre als Hauptaufgabe, die kleineren Betriebe auszuzeichnen, die mit geringsten Arbeitskräften beste Leistungen erzielten. Auch dadurch würden Hunderttausende freigemacht werden. Ferner sollen nach dem Grundsatz der Vorkfabriken Heimindustrie in solche Gegenden gebracht werden, wo die Leute im Winter wenig zu tun haben.

Zum Schluß seiner bedeutungsvollen Ausführungen erörterte Dr. Ley die Maßnahmen, die für die Erhaltung des Menschen und seiner Arbeitskraft getroffen werden müßten. Alle die genannten Maßnahmen müßten durch Schaffung von Arbeitsmethoden, die dem deutschen Menschen entsprächen, ihre Durchschlagkraft erhalten. Als der Reichsorganisationsleiter seine Ausführungen beendet hatte, dankte ihm noch einmal freudiger Beifall der 20 000 in der weiten, festlich geschmückten Halle für seine Worte. So fand dieser Tag und diese Kundgebung, die für den Sächsengau und alle seine schaffenden Menschen eine so große Bedeutung besaßen, einen erhebenden Ausklang, der sich auch in dem Aufruf des Gaubmannes ausdrückt, den er im Anschluß an die Leipziger Kundgebungen an alle schaffenden Männer und Frauen Sachsens erlassen hat.

